
Pressemitteilung zur Jahresbilanz am 17.09.2021

Strategie des Brandenburgischen Volkshochschulverbands bis 2030: Weiterbildung in Brandenburg muss ausgebaut werden

Erkner, 17.9.2021. Das Land Brandenburg braucht einen Ausbau der öffentlich geförderten Weiterbildung für Erwachsene, um auf Herausforderungen wie den Strukturwandel, die Versorgung ländlicher Regionen und den Klimawandel mit Bildungsangeboten zu reagieren, schätzt die Vorsitzende des Brandenburgischen Volkshochschulverbands Dr. Christine Schäfer in der Mitgliederversammlung am 17.9. in Erkner ein. Dass die 20 Volkshochschulen des Verbands im Jahr 2020 trotz schwieriger Bedingungen 5.924 Kurse durchführen konnten, habe man auch über 2.500 engagierten Kursleiter*innen zu verdanken. Eine Verbandsstrategie bis 2030 soll die Weiterentwicklung der Volkshochschulen als moderne soziale Lernorte unterstützen.

Ausbau der Weiterbildung für Brandenburgs Zukunft nötig

Vor allem nach vorn richtet sich der Blick der 20 Mitglieder des Brandenburgischen Volkshochschulverbandes in ihrer Mitgliederversammlung am 17. September in Erkner. Der Fachvortrag „Lernwelten zukunftsfähig gestalten - Strategien für die Unterstützung kommunaler Entwicklung“ von Prof. Richard Stang, Hochschule der Medien Stuttgart, stimmt in die Diskussion strategischer Ziele des Landesverbands bis 2030 ein: Die Weiterentwicklung der Volkshochschulen als moderne und soziale Lernorte, die den Brandenburgerinnen und Brandenburgern vielfältige, erreichbare Weiterbildungsangebote unterbreiten, wird dabei als zentrales Anliegen formuliert.

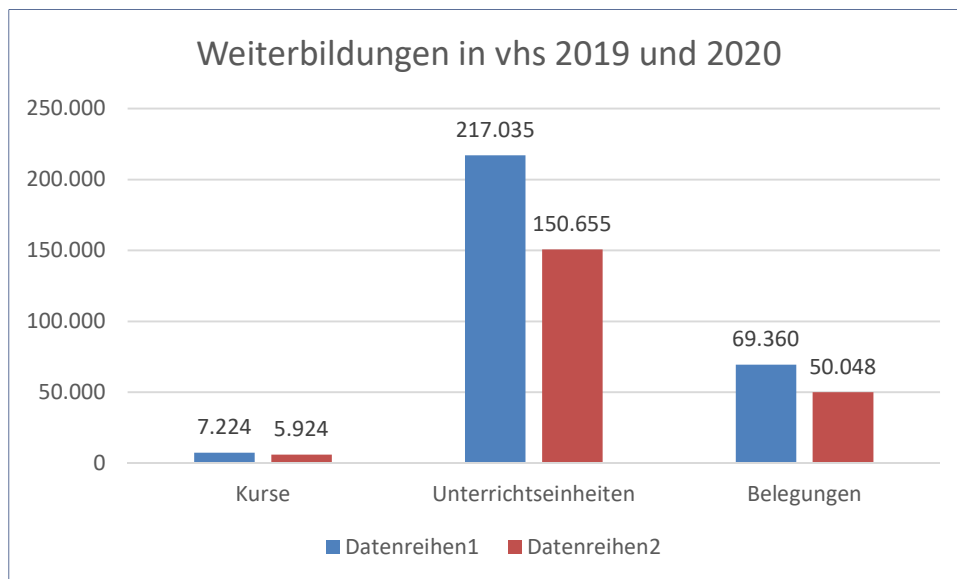
„Das Land Brandenburg benötigt öffentlich geförderte, zuverlässige Weiterbildungsangebote vor allem im ländlichen Raum, finanziert diese jedoch nur unzureichend,“ stellt die Verbandsvorsitzende Dr. Christine Schäfer fest. Sie leitet die Kreisvolkshochschule Barnim und kennt den Bedarf aus der täglichen Arbeit: „Brandenburg hat einen besonders hohen Anteil Erwachsener an der Bevölkerung und kann es sich nicht leisten, bei der Weiterbildungsförderung pro Einwohner*in im Bundesvergleich einen der letzten Plätze einzunehmen – hier muss ambitioniert gefördert werden!“

Schäfer verweist auf den Strukturwandel, die demografische Entwicklung und die Versorgung ländlicher Regionen, die das Land neben der Digitalisierung, dem Klimawandel und der Bewältigung der Coronapandemie besonders fordern. All das wäre nur dann produktiv zu meistern, wenn die Brandenburgerinnen und Brandenburger sich in jedem Lebensalter weiterbilden. Dafür wird mehr verlässliche Förderung der Weiterbildung gebraucht – etwa zur Aufstockung der Kofinanzierung von ESF-geförderten Grundbildungszentren, die als niedrigschwellige Lernangebote in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt etabliert werden sollten. Aber auch die Grundversorgung in der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Weiterbildung bedarf einer spürbaren Aufstockung, um Angebote beispielsweise in berlinfernen Regionen und barrierefrei etablieren zu können; diese Daseinsvorsorge der Weiterbildung wird zu mehr als 80 Prozent von den Volkshochschulen geleistet. Die Förderung anerkannter Landesorganisationen wurde in den vergangenen Jahren zwar ausgebaut, liegt aber dennoch weit unter dem Nötigen, um aktuelle fachliche Entwicklungen ihrer Mitglieds-Bildungsträger wie die Digitalisierung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung im Land professionell voranzutreiben.

Breites Angebot trotz Corona dank engagierter Weiterbildner*innen

Das bilanzierte Jahr 2020 zeigt, dass die Volkshochschulen mit ihren mehr als 2.500 Kursleiter*innen und ihr Landesverband auch unter den schwierigen Bedingungen engagiert gearbeitet haben.

Gemessen am Vorjahr, konnten nahezu 80 Prozent Kurse durchgeführt werden:



Um Kontaktbeschränkungen auszugleichen, wurden ergänzende digitale Weiterbildungsangebote um rund 25 Prozent aufgestockt. So luden die Volkshochschulen zu hybriden Kunstkursen, Online-Sprachkursen oder auch Yoga online ein. Einen Einblick in die Angebotsvielfalt gaben 16 digitale Schnupperangebote am bundesweiten Digitaltag im Juni.

Der Landesverband unterstützte die Volkshochschulen durch mehr als 30 Qualifizierungen für Kursleiter*innen und Mitarbeiter*innen zu digitalen Medienkompetenzen – dank Landesförderung mehr als geplant. Am digitalen Kursleiter*innen-Tag im November nahmen über 100 Weiterbildner*innen an insgesamt 12 Workshops teil, etwa zur lebendigen Online-Moderation, zur digitalen Lernplattform vhs-lernportal.de des Deutschen Volkshochschul-Verbands und zur hybriden Kursgestaltung. Darüber hinaus unterstützte der Verband seine Mitglieder beim Austausch zum Umgang mit den besonderen Rahmenbedingungen, etwa zu Hygieneplänen und zur Fördermittelabrechnung.

Strategische Ausrichtung auf modernes und soziales Lernen für alle

Um im Jahr 2030 Bildungsmagnet für alle zu sein, müssen Volkshochschulen fest verankert und auskömmlich finanziert werden. Dazu will der Brandenburgische Volkshochschulverband den regelmäßigen Austausch mit der Landespolitik zu gemeinsamen Entwicklungszielen suchen und kontinuierlich über die Arbeit seiner 20 Volkshochschulen informieren. Im Fokus können Themen wie Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, Digitalisierung, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Bildungsangebote in ländlichen Regionen stehen.

In jedem Falle wird die Grundbildung und Alphabetisierung Erwachsener als Schlüssel zur Teilhabe weiterhin einen wichtigen Platz in der Verbandsarbeit einnehmen. Hier engagieren sich die Volkshochschulen mit mehr als 100 Kursen pro Jahr aus Landes- und ESF-Mitteln, an denen Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben kostenfrei teilnehmen können. 8 der aktuell 9 geförderten Grundbildungszentren sind bei Volkshochschulen angedockt. Der Verband unterstützt mit der Koordinierung der Kurse und fachlichem Austausch dazu.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Christine Schäfer, Vorsitzende des BVV, Tel. 0178 / 558 25 83, schaefer@kvhs-barnim.de

Evelyn Dahme, Geschäftsstellenleiterin, Tel. 0331 / 200 66 93 – am 17.9. 0176 / 27 411 878, dahme@vhs-brb.de